die BIBEL. das LEBEN.

HopeChannel

Staffel 2/2019 Meine Familie – Sendung # 8

Kinder sind Geschenke Gottes

Wenn Kinder zur Welt kommen, haben Eltern eine riesige Verantwortung für dieses junge Leben. Wie kann das Leben mit Kindern und für Kinder gelingen?

1.Samuel 1,1-11; 1.Mose 21,9-21; Psalm 127; 5.Mose 6,4-9; Hiob 1,4-5; 1.Samuel 8,1-5; Lukas 15,11-24

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)
© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

1.Samuel 1,1-11 Es war ein Mann von Ramatajim-Zofim, vom Gebirge Ephraim, und sein Name war Elkana, ein Sohn des Jeroham, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zufs, ein Ephraimiter. 2 Und er hatte zwei Frauen: Der Name der einen war Hanna und der Name der anderen Peninna; Peninna hatte Kinder, aber Hanna hatte keine Kinder. 3 Und dieser Mann ging Jahr für Jahr aus seiner Stadt hinauf, um den HERRN der Heerscharen anzubeten und ihm in Silo zu opfern. Dort aber waren die beiden Söhne Elis, Hofni und Pinhas, Priester des HERRN. 4 Und es geschah immer an dem Tag, wenn Elkana opferte, dann gab er seiner Frau Peninna und all ihren Söhnen und Töchtern die ihnen zukommenden Anteile; 5 aber Hanna gab er einen besonders großen Anteil. Denn Hanna hatte er lieb; aber der HERR hatte ihren Mutterleib verschlossen. 6 Und ihre Gegnerin reizte sie mit vielen Kränkungen, um sie zu demütigen, weil der HERR ihren Mutterleib verschlossen hatte. 7 So geschah es Jahr für Jahr, immer, wenn sie zum Haus des HERRN hinaufzog, reizte jene sie. Dann weinte sie und aß nicht. 8 Aber Elkana, ihr Mann, sagte zu ihr: Hanna, warum weinst du? Und warum isst du nicht? Und warum ist dein Herz betrübt? Bin ich dir nicht mehr wert als zehn Söhne? 9 Da stand Hanna auf, nachdem sie in Silo gegessen und getrunken hatten. Der Priester Eli aber saß auf einem Stuhl am Türpfosten des Tempels des HERRN. 10 Und sie war in ihrer Seele verbittert, und sie betete zum HERRN und weinte sehr.11 Und sie legte ein Gelübde ab und sprach: HERR der Heerscharen! Wenn du das Elend deiner Magd ansehen und meiner gedenken und deine Magd nicht vergessen wirst und deiner Magd einen männlichen Nachkommen geben wirst, so will ich ihn dem HERRN alle Tage seines Lebens geben. Und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen.

Fragen:

1. **Warum hatten Kinder zur Zeit der Hanna eine so große Bedeutung? Wie ist es heute?**
2. **Die zweimalige Formulierung „der Herr hatte ihren Mutterleib verschlossen“ (V.5 und 7) ist ungewöhnlich. Normalerweise wird in den Texten des Alten Testaments lediglich davon gesprochen, dass eine Frau „unfruchtbar“ ist. Wahrscheinlich ist diese Formulierung hier eine Erinnerung an Sara, die Frau von Abram, in 1.Mose 16,2 und in der Folge an die weiteren Frauen in der Heilslinie Israels (Rebekka und Rahel). Was suggeriert diese Ausdrucksweise hier in 1.Samuel?**
3. **Wie ist die Haltung von Hanna einzuschätzen, die sie hier an den Tag legt (s. V.11)?**
4. **Trotz medizinischer Fortschritte ist es nicht selbstverständlich, dass Paare Kinder bekommen. Was ist ein angemessener Umgang mit unerfülltem Kinderwunsch? Und wie sollten Andere mit Paaren umgehen, deren Kinderwunsch unerfüllt bleibt?**

1.Mose 21,9-21 Und Sara sah den Sohn der Ägypterin Hagar, den diese dem Abraham geboren hatte, scherzen. 10 Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Erbe werden, mit Isaak! 11 Und dieses Wort war sehr übel in Abrahams Augen um seines Sohnes willen. 12 Aber Gott sprach zu Abraham: Lass es nicht übel sein in deinen Augen, wegen des Jungen und wegen deiner Magd; in allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme! Denn nach Isaak soll dir die Nachkommenschaft genannt werden. 13 Doch auch den Sohn der Magd werde ich zu einer Nation machen, weil er dein Nachkomme ist. 14 Und Abraham machte sich früh am Morgen auf, und er nahm Brot und einen Schlauch Wasser und gab es der Hagar, legte es auf ihre Schulter und gab ihr das Kind und schickte sie fort. Da ging sie hin und irrte in der Wüste von Beerscheba umher. 15 Als aber das Wasser im Schlauch zu Ende war, warf sie das Kind unter einen der Sträucher; 16 und sie ging und setzte sich gegenüber hin, einen Bogenschuss weit entfernt, denn sie sagte sich: Ich kann das Sterben des Kindes nicht ansehen. So setzte sie sich gegenüber hin, erhob ihre Stimme und weinte. 17 Gott aber hörte die Stimme des Jungen. Da rief der Engel Gottes der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! Denn Gott hat auf die Stimme des Jungen gehört, dort wo er ist. 18 Steh auf, nimm den Jungen, und fasse ihn mit deiner Hand! Denn ich will ihn zu einer großen Nation machen. 19 Und Gott öffnete ihre Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen; da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken. 20 Gott aber war mit dem Jungen, und er wurde groß und wohnte in der Wüste; und er wurde ein Bogenschütze. 21 Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.

Fragen:

1. **Wie ist das Verhalten von Sara in dieser Begebenheit einzuordnen?**
2. **Manche Lebensumstände führen dazu, dass Mütter oder Väter ihre Kinder allein erziehen müssen. Im Fall von Hagar war es sogar eine gewaltsame Trennung von der vertrauten Umgebung und vom Vater ihres Kindes. Wie kann ihre weitere Erfahrung allen Alleinerziehenden als Ermutigung dienen?**

Psalm 127 Ein Wallfahrtslied. Von Salomo. Wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran. Wenn der HERR die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter vergebens. 2 Vergebens ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, euch spät niedersetzt, das Brot der Mühsal esst. So viel gibt er seinem Geliebten im Schlaf. 3 Siehe, ein Erbe vom HERRN sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht. 4 Wie Pfeile in der Hand eines Helden, so sind die Söhne der Jugend. 5 Glücklich der Mann, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tor.

Hinweis: Luther übersetzte Vers 3 etwas freier: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“ (Es ist durchaus legitim, das hebräische Wort für „Söhne“ mit „Kinder“ zu übersetzen, so dass es nicht zwingend ist, hier nur „Söhne“ zu lesen. Siehe „die Söhne Israel“ = „die Kinder Israel“.)

Fragen:

1. **Was macht es mit Eltern, wenn sie ihre Kinder als Geschenke Gottes betrachten?**
2. **Was macht es mit Kindern, wenn sie als ein Geschenk Gottes betrachtet werden?**
3. **Was könnte die heutige Planbarkeit von Schwangerschaft oder Nichtschwangerschaft an diesem Bewusstsein verändern?**

5.Mose 6,4-9 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein! 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. 7 Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. 8 Und du sollst sie als Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen als Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, 9 und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore*4* schreiben.

Fragen:

1. **Wie ist dieses „Einschärfen“ (V.7) zu verstehen?**
2. **Wie wird die Verantwortung der Eltern, ihre Kinder religiös zu erziehen, beschrieben? Welche Schlüsse können daraus gezogen werden?**

Hiob 1,4-5 Nun pflegten seine Söhne hinzugehen und Gastmahl zu halten - der Reihe nach im Haus eines jeden. Dazu sandten sie hin und luden ihre drei Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken. 5 Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls reihum gegangen waren, da sandte Hiob hin*3* und heiligte sie: Früh am Morgen stand er auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob sagte sich: Vielleicht haben meine Söhne gesündigt und in ihrem Herzen Gott geflucht. So machte es Hiob all die Tage nach den Gastmählern.
1.Samuel 8,1-5 Und es geschah, als Samuel alt geworden war, da setzte er seine Söhne als Richter über Israel ein. 2 Der Name seines erstgeborenen Sohnes war Joel und der Name seines zweiten Abija; sie waren Richter in Beerscheba. 3 Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen und sie suchten ihren Vorteil und nahmen Bestechungsgeschenke und beugten das Recht. 4 Da versammelten sich alle Ältesten von Israel und kamen zu Samuel nach Rama. 5 Und sie sagten zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen. Nun setze doch einen König über uns, damit er über uns Richter sei, wie es bei allen Nationen ist!
Fragen:

1. **Dass Eltern eine entscheidende Rolle bei der Weitergabe von Glaubensinhalten spielen, ist unbestritten. Welche Prinzipien sollten Eltern dabei leiten?**
2. **Das Beispiel der Söhne Samuels zeigt, dass es selbst sehr gläubigen Eltern nicht immer gelingt, ihre Kinder ausreichend zu motivieren, den gleichen Weg mit Gott zu gehen. Wo beginnt und wo endet die Verantwortung von Eltern in diesem Bereich?**

Lukas 15,11-24 Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne; 12 und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt! Und er teilte ihnen die Habe.
13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte. 14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. 15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten. 16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm. 17 Als er aber zu sich kam, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; 19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen! Mach mich wie einen deiner Tagelöhner! 20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn*3*. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. 22 Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt schnell das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße; 23 und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasst uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.
Fragen:

1. **Was offenbart das Beispiel dieser beiden so unterschiedlichen Söhne über Bindung und Freiheit?**
2. **Wann ist jemand wirklich bei Gott zu Hause?**
3. **Wie können Eltern dazu beitragen, dass ein Kind sich bei Gott zu Hause fühlt?**